

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Nachbarbezirksteile
Mk. 1.95
außerhalb Mk. 1.85.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einmalige Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 102.

Ausgabeort Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 3. Mai.

Amtsblatt für Holzgrafenweiler.

1910

Amtliches.

Uebertragen wurde eine ständige Lehrstelle in Ebdhausen dem Hauptlehrer Sieemann in Arabach, Bez. Göfen, in Beersdorf, Bez. Nurr (Norbach), dem Schulamtsverweiser Julius Klian in Meiskern, Bez. Calw.

Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten 1910.

Die Ausstellungsgesgenstände sind in der Zeit vom 3. bis 7. Mai in das Ausstellungshaus der S. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Kanleistr. 28, einzufenden, soweit nicht die Verfertiger der Gesgenstände bis zum 2. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind. Bei der Einfindung sind folgende Vorschriften genau zu beachten: Die Einfindung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelassenen Ausstellungssstücke in einer Sammelfindung. Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen Ausstellungsgesgenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Vordrucke für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzufenden sein werden, zu. An den Ausstellungsgesgenständen sind vor der Abfindung die Rärtchen mit der Angabe des Namens des betr. Lehrlings usw. gut zu befestigen. Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzufenden haben. Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar nach Stuttgart. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgesgenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopostpflichtige Dienststücke) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fahrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt. Ausstellungssstücke, die erst nach dem 7. Mai eintreffen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden. Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.

Tagespolitik.

Das Gerichtsvollzieherwesen soll jetzt auch in Württemberg verstaatlicht werden und zwar in der Weise, daß die Gerichtsvollzieher als selbständige, der Aufsicht der Amtsgerichte unterstellte Staatsbeamte mit einem festen Jahresgehalt angestellt werden; außerdem sollen sie noch Gebühren und Auslageentschädigungen auf Grund einer noch zu erlassenden Verfügung des Justizministeriums erhalten. Ihre Anstellung erfolgt auf vierjährige Kündigung; den Wohnsitz haben die Gerichtsvollzieher in der Regel am Sitz des Amtsgerichts zu nehmen, in besonderen Fällen und mit Genehmigung des Justizministeriums aber auch an einem anderen Ort. Soweit die künftigen Gerichtsvollzieher nicht eine Prüfung im mittleren Justiz- oder Verwaltungsdienst bestanden haben, müssen sie ihre Befähigung durch eine besondere Prüfung nachweisen, auf welche sie durch einen besonderen sechsmonatlichen Kurs vorbereitet werden. Ein Teil der Gerichtsvollzieher, etwa die Hälfte, soll aus den Kreisen der Militärärzter genommen werden, wobei hauptsächlich die kleineren Bezirke in Betracht kommen. Der Entwurf der Regierung fand in der Zweiten Kammer im großen Ganzen bei allen Parteien eine recht günstige Aufnahme. Es wurde allseitig zugegeben, daß das Gerichtsvollzieherwesen in der Weise, wie es seither geregelt war, d. h. als gemeindliche Einrichtung, nicht mehr länger beibehalten werden könne und dringend einer Reform bedürfe, die sich nur in der Richtung einer Verstaatlichung bewegen könne. Aus der Samstagssitzung der Zweiten Kammer sei noch erwähnt: Der Berichterstatter Dr. Eisele und der Abg. Dr. Eissas (Sp.) sprachen sogar von einem förmlichen „Bankrott“ des württ. Gerichtsvollzieherwesens und von einer tiefgehenden Schädigung unseres Kredits im Auslande; diese Darstellung der Sache wurde aber von mehreren Rednern als eine Uebertreibung be-

zeichnet. Justizminister v. Schmidlin ließ sich in seinen Ausführungen auf diese Seite der Kontroverse nicht ein, sondern beschränkte sich darauf, einige weitere Angaben über die geplante Neuordnung zu machen. Er sagte, daß man mit etwa 80 bis 82 Gerichtsvollziehern auskommen werde, wozu noch etwa 10 Hilfsgerichtsvollzieher kommen. Die laufenden Ausgaben werden zu 250 000 Mark geschätzt, die einmaligen für Diensträume u. auf etwa 18 000 Mark; diesen Ausgaben stehen Einnahmen aus Gebühren nur in Höhe von etwa 120 000 Mark gegenüber, so daß der Staat einen Zuschuß von rund 130 000 Mark zu leisten haben werde, der aber durch die Vorzüge der Verstaatlichung wohl aufgewogen werden dürfte. Eine längere Debatte entspann sich zunächst über die Frage der Kautionsleistungen. Einige Abgeordnete wollten die Kautionen überhaupt abgeschafft sehen; der Justizminister trat jedoch unter Hinweis auf die unlängst in Heilbronn und Schwemningen vorgekommenen Fälle von Veruntreuungen, für welche der Staat zu haften hat, in energischer Weise dafür ein, und so blieb man mit großer Mehrheit auf dem Entwurf der Regierung, nach welchem je nach Lage des Falles von dem Gerichtsvollzieher eine Kaution, deren Höhe durch das Justizministerium festgesetzt wird, verlangt werden kann. Im übrigen boten die Debatten wenig von allgemeinerem Interesse. Dagegen wurde zu dem Entwurf selbst noch eine Resolution beschlossen, nach welcher die württembergische Regierung bei sich bietender Gelegenheit im Bundesrat dahin wirken soll, daß im Interesse der Rechtssicherheit die Frage, ob der Gerichtsvollzieher auch im Verhältnis zum Auftraggeber als in Ausübung der ihm anvertrauten öffentlichen Gewalt handelnd anzusehen ist, durch Reichsgesetz ausdrücklich in bejahendem Sinn geregelt werde.

Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall. Der Schweizer Bundesrat hat sich bei der deutschen Regierung beschwert, weil ein in Basel ansässiger preussischer Staatsangehöriger Gönsh auf badisches Gebiet gelockt und dort wegen angeblicher Spionage vier Wochen lang in Haft gehalten worden war. Die schweizerische Beschwerde erstreckte sich ferner darauf, daß ein badischer Polizei-Kommissar aus St. Louis wegen dieser Angelegenheit in Basel förmlich: Untersuchungs-Handlungen vorgenommen und dadurch die schweizerische Gebietshoheit verletzt hatte. — Das auswärtige Amt in Berlin bedauerte in einer an den Bundesrat gerichteten Note die letzterwähnte Handlung des gen. Beamten, dem ein Verweis erteilt worden sei. — Der Bundesrat beschloß, sich mit der deutschen Antwortnote nicht zufrieden zu geben, da Gönsh zum Zwecke der Verhaftung unter folgenden Umständen auf badisches Gebiet gelockt worden sei. Zu Gönsh kam ein Unbekannter und sagte, daß ihm sein Sohn gegen die deutsche Grenze entlaufen sei, und bat Gönsh, ihm beim Suchen zu helfen. Gönsh, der eine Gastwirtschaft betreibt, entsprach dieser Bitte; wurde aber auf deutschem Gebiet von einem bereit stehenden badischen Gendarmen verhaftet. Als Gönsh als unschuldig aus der Untersuchungshaft in Kolmar entlassen wurde, bot man ihm eine namhafte Geldentschädigung an, die er ablehnte. Der Bundesrat wird eine neue Note nach Berlin richten.

Die Brüsseler Weltausstellung wird von der Nordd. Allg. Ztg. als ein hervorragendes Werk friedlichen Wettbewerbes bezeichnet. Wird sich diese große Veranstaltung dem Besucher auch erst in einigen Wochen in ihrer Sollenbung darbieten, so läßt doch die schon jetzt erkennbare Anlage wahrnehmen, daß sich in der schönen Hauptstadt Belgiens gewerbliche und künstlerische Leistungen von hoher Bedeutung ein Stelldheim gegeben haben, um einen Ueberblick des Schaffens der Nationen zu gewähren. Ohne Ueberhebung, aber mit berechtigtem

Stolze darf Deutschland sich bewußt sein, eine in den Grundgedanken und in allen Einzelheiten voll durchdachte, ausgezeichnete und wirkungsvolle Vertretung deutscher Arbeit geschaffen zu haben.

König Albert über Kolonial-Politik. Eine besonders interessante Abteilung der Brüsseler Weltausstellung ist die Kolonial-Ausstellung aus dem Kongostaate. Bei der feierlichen Eröffnung des mit einem Kostenaufwand von sieben Millionen Francs errichteten Kolonial-Museums, das reiche Schätze aus der Kongo-Kolonie birgt, hielt König Albert vor den Ministern Belgiens und den diplomatischen Vertretern des Auslandes eine Ansprache über Kolonial-Politik. Mit dem alten Kolonialsystem, das die bekannten Kongo-Greneel im Gefolge hatte, will König Albert vollständig brechen. Man kolonisiert in unsern Tagen, so sagte der König, nicht wie einstmal, indem man Waffen und Schnaps einführt und ein Land bis zum äußersten ausbeutet, sondern indem man in die entlegenen und primitiven Länderstriche Sitten einführt, die durch die christliche Moral besser gerechtfertigt werden können, indem man die Entdeckungen der Wissenschaft und die Wunder der Technik in diesen Gegenden verbreitet. Ein Kolonial-volk, das seine wahren Interessen versteht, ist vor allem um das Wohlfahrt derjenigen Bevölkerungsschichten besorgt, die seiner Schutzherrschaft unterstehen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. Mai.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Sommer-Fahrplan bei.

Nagold, 2. Mai. Nach einer vorläufigen Meldung des 1. Vorsitzenden findet die diesjährige Hauptversammlung des Württ. Landesfischereivereins (18. Württ. Fischereitag) am Sonntag, den 19. Juni d. J. in Ravensburg statt. Für Montag, den 20. Juni ist eine Sonderfahrt auf dem Bodensee geplant.

Calw, 1. Mai. Der Sachverständige für landw. Maschinenwesen, Dr. Hollrad in Hohenheim, wird, wie der Landwirtschaftliche Bezirksverein bekannt gibt, Vorträge über „Elektrischen Betrieb in der Landwirtschaft“ halten am Samstag, den 7. Mai, nachmittags 4 Uhr im Bahshotel in Teinach und am Sonntag, den 8. Mai, nachmittags halb 2 Uhr im Gasthof zur „Traube“ in Althengstett. Der Vortrag in Teinach wird durch praktische Vorfürungen an Maschinen, derjenige in Althengstett durch Lichtbilder erläutert werden.

Dorb, 2. Mai. Der landwirtschaftliche Bezirksverein beschloß in seiner letzten Vollversammlung die Einrichtung einer Jungviehweide. Wegen eine Entschädigung von 50 Mark pro Stück stellt der Pächter des Frhr. v. Münchens Ritterguts Hohenmübringen das erforderliche Areal für 20 Rinder zur Verfügung und übernimmt hierfür auch die volle Verpflegung und Aufsicht. Der Vertrag ist zunächst auf 1 Jahr abgeschlossen und soll im Falle günstiger Erfahrungen später fortgesetzt und auf eine größere Stückzahl ausgedehnt werden.

Herrenberg, 2. Mai. Die Amtsversammlung genehmigte eine Amtschadensumlage von 126 000 Mark. — Die Wanderarbeitsstätte wirt, wie allseits anerkannt wurde, ganz vorzüglich, ist aber etwas teuer und es soll eine vom Bezirksrat beschlossene Kollekte im ganzen Bezirk die Aufwendung der Amtspflege etwas vermindern. Das städtische Armenhaus sollte den Wanderarbeitsstättenzwecken ganz zugeführt werden können. Man wird mit der Stadt wegen Ueberlassung des Armenhauses an die Amtskörperschaft verhandeln, oder man muß mit der Zeit ein anderes Unterkommen suchen, da die Räume für 25 und mehr Wanderer, wie sie im vergangenen Winter oft kamen, nicht reichen.

|| **Tübingen, 2. Mai.** Der erste Mai mit seinem herrlichen Wetter brachte auf der gestern eröffneten Nebenbahn Tübingen-Herrenberg einen ungeheuren Verkehr. Alle Züge waren überfüllt. Zweifellos wird der Ausflugsverkehr ins Gäu und ins Ammertal durch die Bahn außerordentlich gefördert werden.

|| **Tübingen, 2. Mai.** Der Lenzenmai wurde wie üblich von der Studentenschaft zu mitternächtiger Stunde mit dem nötigen Spektakel begrüßt. Raum war der zwölfte Schlag der Glocken verhallt, da erklang auf dem Markte von hundert Kehlen gesungen das alte schöne Lied: Der Mai ist gekommen. In langen Zügen kamen verschiedene Korporationen unter Fackelbeleuchtung auf den Markt gezogen, wo Ansprachen gehalten wurden. Auf den Häusern trachten Böller, Raketen schossen in die Luft. Kurz, eine Viertelstunde herrschte ein Höllenlärm, über den sich aber die „Philister“ nicht ärgerten, sondern freuten. Man würde ja diesen Brauch vermessen, wenn ihn die Studenten nicht zähe festhielten. — Sämtliche Vorlesungen werden diese Woche aufgenommen.

* **Tübingen, 2. Mai.** Die letzte Post aus dem Ammertal traf Samstagabend reich befrängt hier ein. Das Dampfroß wird die Idylle von nun an erregen. Ueber 50 Jahre fuhr der Postwagen von Tübingen nach Herrenberg. Der letzte Wagen trug ein Plakat mit folgendem, schönen Gedicht:

Nun fährst du heut zum letztenmal,
Du lieber traurer Wagen;
Der uns so oft das Ammertal
Hinauf, hinab getragen,
Mit Behmut wir gedenken dein,
Wenn wir das Dampfroß reiten,
Leb' wohl, es hat nicht sollen sein;
Das ist der Lauf der Zeiten!

|| **Tutzingen, 2. Mai.** Da die Forderung der Schuhmacher „Verlängerung der Mittagspause um eine halbe Stunde“ von den Fabrikanten abschlägig beschieden wurde, reichten die in den Schuhfabriken Storz und Henke und Gustav Henke beschäftigten Arbeiter ihre Kündigung ein.

|| **Stuttgart, 2. Mai.** Aus einer Reihe von Oberamtsbezirken sind Klagen über eine in den letzten Jahren in empfindlicher Weise hervorgetretene Zunahme der Belästigung der Bevölkerung durch herumziehende ausländische Juden eingelaufen. Ueberhand genommen habe namentlich die Inanspruchnahme der an Orten mit zahlreicher israelitischer Einwohnerschaft bestehenden israelitischen Unterstützungsstellen durch umherziehende russisch- und galizisch-polnische Juden, die nicht selten durch Verheimlichung der in ihrem Besitz befindlichen, zum Lebensunterhalt genügenden Geldmittel, beziehungsweise durch fälschliches Vorgeben von Mittellosigkeit Unterstützungen jener Kassen erschleichen; aber auch über eine erhebliche Steigerung des durch jene ausländischen Juden bei ihren Glaubensgenossen betriebenen Hausbettelns wird vielfach geklagt. Solchen Belästigungen gegenüber hält das Ministerium des Innern eine strenge Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen gegen Personen der bezeichneten Art geboten. Soweit derartige Personen nicht im Stande sind, sich durch ordnungsmäßige, in deutscher Sprache ausgestellte oder mit einer amtlich beglaubigten deutschen Uebersetzung versehene Legitimationspapiere genügend auszuweisen, soll ohne weiteres mit dem Mittel der Ausweisung gegen sie vorgegangen werden. Strafbarer Handlungen jener Ausländer ist an der Hand der bestehenden Bestimmungen nachdrücklich entgegenzutreten und mit einer Bestrafung regelmäßig die Ausweisung aus Württemberg zu verbinden, soweit nicht die Ausweisung aus dem Reichsgebiet erfolgen kann. Zur Deckung der im polizeilichen Verfahren erwachsenden Kosten sind die ausländischen Juden heranzuziehen, soweit dies im einzelnen Fall zulässig und durchführbar erscheint.

|| **Stuttgart, 2. Mai.** An der gestern nachmittag auf dem Cannstatter Wasen von dem sozialdemokratischen Verein und den vereinigten Gewerkschaften Groß-Stuttgarts veranstalteten Mäßeier nahmen 8-9000 Personen teil.

* **Stuttgart, 2. Mai.** Die Lohnbewegung der Gipsler und Stukkateure Groß-Stuttgarts nimmt ihren Fortgang, nachdem die kürzlich in Karlsruhe gepflogenen Verhandlungen einer Unterkommision gescheitert sind. An der Lohnbewegung sind in Stuttgart 470 Arbeiter beteiligt. Neuerdings wird auch der Plan erörtert, am hiesigen Plage eine Genossenschaftsgipserei zu gründen, wie eine solche in Zürich besteht; die Gipslieferung für diese Genossenschaft soll bereits sichergestellt sein.

* **Stuttgart, 2. Mai.** Vom Pragtunnel wird dem A. T. mitgeteilt: Wie stark noch fortwährend die Erdmassen bei dem neuen Pragtunnel in Bewegung sind, zeigt sich am besten am Trottoir in der Tunnelstraße gegenüber dem Eingang auf Feuerbacher Seite. Anfangs April wurde die Betonmasse des Trottoirs samt den Randsteinen herausgerissen, da man die reinste „Berg- und Talwanderung“ zu machen hatte; das

Trottoir wurde neu planiert. Innerhalb 4 Wochen ist es nun wiederum circa 50-60 Zentimeter gesunken. Das auf der Höhe stehende demutsche Wohnhaus zeigt bedenkliche Risse in den Mauern, der Keller mußte gesprengt werden, zu den Wänden sieht man hinaus, kein Fenster und keine Türe schließt mehr. Die Bahnverwaltung hat sich nun endlich entschlossen, das Haus zu kaufen, mit dem Besitzer hat sie sich über den zu zahlenden Preis allerdings noch nicht geeinigt. Das Haus wird noch von den bisherigen Inhabern bewohnt. Auch ein zweiter Hausbesitzer über dem neuen Tunnel stellt sein Haus, das etwas beschädigt ist, der Bahnverwaltung zur Verfügung, doch wird er sich wohl, da die Beschädigungen nicht zu umfangreich sind, mit einer kleineren Entschädigungssumme abfinden lassen.

* **Stuttgart, 3. Mai.** Motorsprengungen. In der Fabrik der Daimler Motoren-Gesellschaft werden gegenwärtig 2 Motorsprengwagen für die Straßenbauinspektion hergestellt. In den letzten Jahren ist die Beschaffung der Sprengwagen für die in der Altstadt notwendigen 20 Sprengwagen, namentlich während der Bauzeit, immer schwieriger geworden, und die Stadtverwaltung hat deshalb schon länger an die Anschaffung von Automobilen zu Sprengzwecken gedacht. Vor einiger Zeit sind nun der Daimler Motoren-Gesellschaft 2 Motorwagen in Auftrag gegeben worden. Die Wagen fassen 5000 Liter Inhalt, leisten 35 Pferdestärken bei einer Geschwindigkeit von 16 Kilometer in der Stunde und einer Sprengweite bis zu 25 Meter und überwinden 12 Prozent Steigungen. Die Motoren werden so eingerichtet, daß sie leicht in Lastwagen umgewandelt und zur Befuhr von Materialien verwendet werden können. Die Kosten belaufen sich pro Automobil auf rund 23000 Mark. Jeder Automobilsprengwagen leistet das Vierfache eines Pferdesprengwagens und arbeitet dabei billiger als vier Pferdesprengwagen zusammen.

|| **Ludwigsburg, 2. Mai.** Gestern abend nach halb sechs Uhr wurde im Bahnhof durch Einschleichen in ein Fremdenzimmer der Betrag von 1050 Mark, bestehend in 10 Einhundertmarkscheinen, das übrige in Gold und Silber, entwendet. Der Täter, offenbar ein internationaler Hoteldieb, hatte sich als Kaufmann Friedrich Schwarz aus Straßburg ins Fremdenbuch eingetragen und ist mit dem Hotel diebstahl angekl. Fr. Bauer aus Bern und einem von Wiesbaden aus verfolgten internationalen Hoteldieb identisch. In seinem zurückgelassenen Handkoffer fand man 62 verschiedene Hotelzimmerchlüssel, sowie Einbrecherwerkzeuge.

|| **Ulm, 2. Mai.** Nachdem es heute früh geregnet hatte, ging der Regen gegen 5 Uhr in Schnee über und es schneite stundenlang in großen dichten Flocken. Schaden wurde bis jetzt noch nicht angerichtet.

|| **Löchgau, 2. Mai.** Gestern nachmittag brach in einem hinter der Kelter gelegenen und der Gemeinde gehörigen Gebäude Feuer aus, in dem mehrere ärmere Familien untergebracht waren. Das Gebäude brannte nieder. Brandstiftung wird angenommen. Ein mit Gefängnis bestraffter, anfangs der 60er Jahre stehender Mann, der verdächtig erscheint, ist bereits festgenommen.

|| **Ulm, 2. Mai.** Hier fand gestern der 3. Verbandstag des Schlossermeisterverbandes für Württemberg statt, dem unter anderem ein Vertreter der Kreisregierung, der vier Handwerkskammern, des süddeutschen Schlossermeisterverbandes und von der württembergischen Zweiten Kammer Kommerzienrat Wieland anwohnte. Aus dem vom Verbandsvorsitzenden Köhler-Stuttgart erstatteten Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß der Verband heute 280 Mitglieder zählt und im vergangenen Jahr eine rege Tätigkeit in den verschiedenen, das Gewerbe beherrschenden Wirtschaft- und Organisationsfragen entfaltete. Neue Innungen sind in Ravensburg und Weisingen gegründet worden. Handwerkskammersekretär Schuler-Ulm besprach die Notwendigkeit und die Vorteile der gewerblichen Organisation und erläuterte an Beispielen den wohlthätigen Einfluß der Organisation auf das Submissionswesen. Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Wieland erbot sich zur Vertretung der Handwerkerwünsche in der Kammer und riet zur Wahl von Vertretern des Handwerks in den Landtag. Die besonders in Ludwigsburg brennend gewordene Frage der Uebernahme von Schlosserarbeiten durch Schmiedemeister, die sich den Titel Schlossermeister zulegen, behandelte Schlossermeister Pfleger von Ludwigsburg und Handwerkskammersekretär Dr. Gerhardt von Stuttgart. Hinsichtlich des Gesetzes betreffend Sicherung der Bauforderungen verlangten Handwerkskammersekretär Freitag von Reutlingen, Dr. Gerhardt und Schlossermeister Pfleger von Rammheim die Einführung des zweiten Teiles des Gesetzes in allen Gemeinden. Köhler-Stuttgart wurde wieder zum Verbandsvorsitzenden, Hofscher-Stuttgart zum stellvertretenden Vorsitzenden, Schickler-Stuttgart zum Kassier gewählt. Die nächstjährige Tagung ist in Reutlingen.

* **Friedrichshafen, 1. Mai.** Um bei künftigen Aufstiegen dem Publikum Gelegenheit zu geben, den Aufstiegen in nächster Nähe beizuwohnen, gestattet die Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft das Betreten der Werft gegen eine Eintrittsgebühr von 1 Mark. Der Besuch der Fabrik und der Luftschiffbauhalle ist aber ausgeschlossen. — Auf dem Areal wird eben ein mächtiger Beton-Kloß in einem etwa fünf Meter tiefen, eineinhalb Meter breiten und langen Graben hergestellt, welcher als Unterstelle für Luftschiffe dienen wird, für Fälle, wenn z. B. an einem Tag mehrere Aufstiege stattfinden.

|| **Sigmaringen, 2. Mai.** Zur Enthüllung des Fürst Leopold-Denkmals auf dem Karlsplatz hat der Kaiser seine Teilnahme zugesagt. Ferner werden erwartet die Könige von Belgien, Portugal, Rumänien und Sachsen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange.

|| **Aus Baden, 2. April.** Ein tragisches Ende nahm gestern abend im Konstanzer Stadttheater die Schlussvorstellung des Bochumer Operettenspiels. Die Direktion hatte als Schlussvorstellung den „Walgertraum“ angefügt. Die scheidenden Künstler, besonders Fräulein Marg. Oscar, wurden vom Publikum reichlich mit Blumenpenden bedacht. Nach der außerordentlich langen Pause nach dem zweiten Akt erschien ein Mann des Theaterpersonals vor der Rampe und verkündigte, daß die Vorstellung nicht zu Ende geführt werden könne, den Grund werde Direktor Malburg persönlich angeben. Direktor Malburg trat denn auch alsbald in sichtlicher Erregung auf die Bühne, um dem Publikum bekannt zu geben, daß es sich für das Abbrechen der Vorstellung bei Direktor Harnack bedanken dürfe, der jedoch die Theaterkasse des heutigen Abends mit Beschlag belegt habe. Er selbst, Malburg, habe während der Operettensaison circa 3000 Mark zugelegt und stehe jetzt gänzlich mittellos da. Malburg war vor Erregung ganz gebrochen, er mußte von zwei zu Hilfe kommenden Schauspielern von der Bühne geführt werden. Der eiserne Vorhang wurde herabgelassen.

* **Vom Bodensee, 1. Mai.** Welch beträchtliche Schneemengen noch im Gebirge lagern, zeigt uns am besten das nahe Alpsteingebiet: alle Höhen deckt noch das weiße Winterkleid. Auf dem „Hohen Säntis“ aber liegt der Schnee noch über 4 Meter hoch.

* **Berlin, 2. Mai.** Das Komitee für die Zeppelin-Polarfahrt tritt heute nachmittag zu einer beschließenden Sitzung zusammen.

Ausländisches.

* **Wien, 2. Mai.** Frau Hofrichter wird demnächst Schritte zur Scheidung ihrer Ehe einleiten. Nach Abschluß der Untersuchung siedelt sie mit ihrem Kinde nach Breslau über, wo Verwandte ein Pensionat besitzen.

* **Kopenhagen, 2. Mai.** Theodor Roosevelt ist heute nachmittag hier eingetroffen und wurde von dem Kronprinzen, dem amerikanischen Gesandten und dem Minister des Auswärtigen empfangen. Nach der Begrüßung fuhr der Kronprinz mit Roosevelt ins Schloß.

Björnsons letzte Heimkehr.

* **Kristiania, 1. März.** Ueber Nacht hat sich die ganze Stadt in Trauerhülle gekleidet, namentlich die Carlshagensgade mit dem Storching, dem Nationaltheater und der Universität. Da der Kopenhagener Zug sich verspätet, liegt das Kriegsschiff seit neun Uhr im Hafen von Rosß und kommt erst um 4 Uhr an. Auf dem Verdeck ruht unter einer mächtigen Flagge der tote Björnson in einem Zinkfarg. Ueber das Gesicht ist eine Glasplatte eingeschnitten, so daß die Gesichtszüge sichtbar sind. Das ganze Schiffsdeck ist mit mehreren hundert Kränzen angefüllt. Viel bemerkt werden die Kränze mit Bändern in schwedischen, finnischen, russischen und polnischen Nationalfarben. Die Kränze sind Björnson als dem Beschützer der unterdrückten Völker gewidmet. Der Anlegenplatz des Kriegsschiffes ist ganz von Blumen umschlossen, die Flaggen auf Halbmaß gehißt und die Besatzung in Parade aufgestellt. Auf dem Hafenplatz finden sich der König ein, ferner in corpore die Regierung, das Storching, die Kommune und Delegationen der Städte. Während der Fahrt vom Hafen nach der Kirche wird die von norwegischen Amerikanern gestiftete neue Freiheitsglocke auf der Festung Akershus geläutet. Soeben fährt dem Kriegsschiff ein Geschwader entgegen.

* **Kristiania, 1. Mai.** Das herrliche Frühlingwetter hat annähernd 100000 Menschen Spaziergänger bilden lassen. Die verspätete Ankunft des Kriegsschiffes bei eingetretener Ebbe verhindert das Anlegen an die Brücke. Hunderte von Booten bilden

Altensteig.

Hausmachernudeln (schmal und breit)
Eierfadennudeln
Maccaroni offen und verpackt
Niebelen und **Einlauf** mit Grün
Buchstaben und **Brezeln**.
Paniermehl, **Suppengries** und
Mittelmehl

Liefert in nur 1a. Fabrikaten

Lorenz Luz jr.

Zum Anfertigen von

Holztreppen & -Geländer

in Eichen- Buchen und Forenholz

hält sich bei billigster Berechnung bestens empfohlen

Heinrich Dittus

Treppen- und Geländergeschäft
Teinach.

Hochzeits-Karten

fertigt rasch und billig

B. Ricker'sche Buchdruckerei.

Vollständig von A-Z
ist soeben erschienen:

135200
Artikel

6092
Seiten

Meyers Kleines Konversations-Lexikon

Siebente Auflage

639
Tafeln

6512
Bilder

6 Halbleiderbände
zu je 12 Mark

Leipzig und Wien
Bibliographisches Institut

Forstamt Altensteig.
30 Tausend
Saatfichten

sind abzugeben aus Gut Spielberg.

Siederkrantz Altensteig.

Der Verein ver-
anstaltet am
Donnerstag den
3. Mai (Himmel-
fahrtstag) einen

Ausflug

nach Teinach, wozu er seine pas-
siven Mitglieder mit Angehörigen zu
recht zahlreicher Beteiligung einladet.
Abmarsch morgens 7 Uhr vom
Lokal aus. Rückkunft mit der Bahn
abends 1/2 7 Uhr. Anmeldungen wollen
bis längstens Mittwoch den 4. Mai
vormittags 9 Uhr bei Schriftführer
Deint. Henzler gemacht werden.

Der Ausschuss.

5000 Mk.

sind gegen hypothet. Sicherheit aus-
zuleihen.
Offerten an die Exp. d. B. Blattes.

Pfalzgrafenweiler.

Wasserglas

zum Eier einlegen, empfiehlt
Friedr. Jung.

Kopalack
Schleiflack
Präparationslack
Kutschenlack
Weißer Lack (Japonika)
Lederlack u. allerlei bunte
Farben trocken u. in Öl nebst
Pinselfeln empfiehlt billigst

Lorenz Luz jr.
Altensteig.

Bildhübsch

macht ein vorles, eines Gesicht, rafftes
jugendliches Aussehen, weisse, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.
Alles dies erzeugt die **altes e h e**

Stechenpferd-Fillemilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Raddeburg
a. St. 50 Pf. bei Apotheker Schiler
u. Johs. Kallenbach.

Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch
(50 Pf.) „**Wissin**“ (50 Pf.)
Alleinverkauf: Apotheke Altensteig,
Magold.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Teinacher
Zeppelin-Sprudel

Überall erhältlich.

Niederlage in Alten-
steig bei: G. Koppeler
L. grünen Baum, Tel. 20.

Altensteig.

Stroh- Hüte

für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt in schöner Auswahl
zu den billigsten Preisen

Karl Walz
Hut- und Mäzengegeschäft.

Pfalzgrafenweiler.

Seel. Weinsamen, rhein. Haussamen, Königsbog.
Saattwiden, Schwed. Futtererbsen, Grassamenmisch-
ung, sowie sämtl. Kleearten

empfehlen in reiner u. feinfähiger Ware

Friedr. Jung.

Altensteig.

Bettfedern u. Flaum

Bettbarthent und Kösche
sowie
sämtliche Aussteuerartikel

empfehlen in schöner Auswahl

G. Strobel.

Betten in verschiedenen Preislagen werden
äußerst pünktlich angefertigt.

Kraftbriefe sind zu haben in
der Ricker'schen
Buchdruckerei.

Fruchtpreise.
Magold, 28. April 1910.

Reiser Dinkel	8	7 55	7 40
Weizen	11 80	11 45	10
Roggen	9 50	9 45	9 40
Gerste	8 50	8 25	8
Saber	7 80	7 45	7 20
Bohnen	7 90	7 60	7 40
Widen	10	10	10
Erbsen	10 30	9 50	9

Fruchtpreise.
Calw, 30. April 1910.

Saber	7 80	7 47	7
-------	------	------	---

Gestorbene.

Seibingen: Christine Frey, geb. Kuh-
maul, Schulheiser- und Ochsen-
wirts-Witwe.

Stuttgart: Mina Schrag, Apothekers-
Witwe, 77 J.

Weinsberg: Friedrich Wolfarth, Gast-
wirt zur Traube.

Stuttgart: Karl Andrae, Fabrikant.

Stuttgart: Frau Mathilde v. Popp-
Schmitten, geb. Freiin v. See-
burger, 80 J.

Stuttgart: Richard v. Frey, Ober-
regierungsrat a. D.

Zur
Mostbereitung

Plochinger Apfelmaststoff

Ia. Most-Zibeben, Mk. 24.— p. Ctr.

Most-Corinthen, Ia. Provinzial Mk. 24.— p. Ctr.

Zur
Mostbereitung

bei **C. W. Lutz Nachf., Fritz Bühler jr., Altensteig.**

